

Vorbereitung auf Gottes Reich – Teil 24

Quelle: „Making Today Count for Eternity“ (Alles, was Du als Bekehrter tust, zählt für die Ewigkeit) von Kent Crockett

Gottesfürchtige Sklaven zuerst

Diejenigen Christen, die sich selbst für gut halten, werden im Himmel die Letzten sein; doch diejenigen, die Gott ALLEIN die Ehre geben, werden in Seinem Reich die Ersten sein. Gott hat uns für alle Ewigkeit erlöst, aber Er gibt uns darüber hinaus im Hier und Jetzt auf der Erde auch noch die erstaunliche Gelegenheit, größere Positionen in Seinem Reich zu erreichen. Diejenigen, die Ihm während ihres irdischen Lebens demütig gedient haben, werden in der Ewigkeit erhöht werden.

Hier sind vier Merkmale einer demütigen Person, die Gott dient:

1. Sie ist nicht wählerisch, was ihre irdische Arbeit anbelangt.

Eli Stanley Jones erzählte einmal eine Geschichte über einen Mann in Indien, der Christ wurde. Der Mann war zuvor ein konvertierter Brahmane gewesen, was bedeutet, dass er aus der oberen Kaste in Indien stammte. Von jedem in der Gemeinde wurde erwartet, dass er sich an den Hausarbeiten beteiligt, einschließlich der Reinigung der Latrinen. Stanley Jones sagte ihm, dass es für das Kind Gottes keine inakzeptablen Arbeiten gäbe und dass eine Person, die zur Herrschaft mit Jesus Christus bekehrt sei, kein Problem damit haben sollte, Latrinen zu reinigen. Der Inder antwortete: "Bruder Stanley, ich bin zwar konvertiert, aber noch nicht so weit."

Viele von uns sind bekehrt, aber noch nicht so weit. Demütige Gottesdiener sind nicht wählerisch, was ihre irdischen Arbeiten anbelangt. Sie gehorchen einfach dem, was der Chef ihnen sagt.

Sie sagen NICHT zu ihren Vorgesetzten:

- "Das werde ich nicht tun."
- "Ich putze keine Fenster."
- "Niemand hat mir zu sagen, was ich tun soll."
- "Damit muss ich mich nicht abgeben."
- "Sie schätzen nicht, was ich hier alles tue."
- "Mir wird kein Respekt entgegengebracht."

Als ich (Kent Crockett) mich zum ersten Mal zum Bibelseminar einschrieb, vereinbarte ich einen Termin, um mit dem damaligen Dekan zu sprechen, um zu sehen, ob ich ein Zimmer im Wohnheim bekommen könnte. Als ich sein Büro betrat, fragte er als Erstes: "Bewirbst du dich um die Stelle des Hausmeisters?"

"Nein", sagte ich. "Ich bin hier, um zu sehen, ob im Wohnheim noch Zimmer frei sind."

"Tut mir Leid, das Wohnheim ist voll. Wir setzen dich auf die Warteliste. Aber wenn du jemanden kennst, der die freie Stelle als Hausmeister haben möchte, schick ihn bitte zu mir."

Ich sagte ihm, dass ich selbst kein Interesse hätte und dankte ihm für seine Zeit. Als ich sein Büro verließ und nach draußen ging, betete ich: „HERR, bitte Sorge für ein Zimmer für mich.“ Gott hielt mich schon auf dem Bürgersteig auf und sprach zu meinem Herzen: „Geh zurück und nimm dieses Stellenangebot an!“.

Ich hatte aber wegen eines Zimmers gebetet und nicht um ein Stellenangebot. Doch ich wusste nun in meinem Herzen, dass ich gehorchen musste. Sofort machte ich eine Kehrtwende, ging ins Dekanat und sagte: „Ich übernehme den Hausmeisterjob“. Daraufhin hat mich der Dekan sofort eingestellt.

Zuerst musste ich mit meinem Stolz kämpfen. Ich dachte darüber nach, wie überqualifiziert ich doch war – ich hatte einen Hochschulabschluss und arbeitete an meinem Master. Doch nun bekam ich ein Hausmeisterhemd und einen kleinen Handwagen mit Seife, Handschuhen, Toilettenpapier, Toilettenreiniger und einer Bürste. Jeden Tag habe ich diesen Wagen den Flur entlang geschoben, Toiletten geputzt, Duschen geschrubbt und Mülleimer geleert.

Es dauerte nicht lange, bis ich entdeckte, dass die Reinigung der Badezimmer im Männerwohnheim Teil meiner geistlichen Ausbildung war. Ich habe gelernt, die Arbeiten zu machen, die sonst niemand tun wollte.

Als ich diese Toiletten jeden Tag putzte, machte ich eine überraschende Entdeckung. Gott sprach klarer zu meinem Herzen, als ich Ihn jemals zuvor gehört hatte. Während ich arbeitete, dachte ich über die Heilige Schrift nach, und Gott gab mir immer mehr Einsichten in Sein Wort. Dann wurde mir klar, dass das Reinigen von Toiletten Teil meiner Ausbildung für den geistlichen Dienst war.

Wenn ich nicht dazu bereit war, Gott als Verwalter zu dienen, wie konnte Er mir dann andere Aufgaben anvertrauen? Ich verbrachte meine gesamten drei Jahre im Seminar, putzte Toiletten und besuchte Kurse. Ich bin davon überzeugt, dass ich die Hälfte von dem, was ich im Seminar gelernt habe, in den Klassenzimmern und die andere Hälfte auf der Toilette erfahren habe.

Darüber hinaus habe ich auch gelernt, Hausmeistern für ihre Arbeit Respekt zu zollen und ihnen meinen persönlichen Dank auszusprechen.

Gott benutzte diese Arbeit, um mich zu lehren, dass ich Ihm bei allen Aufgaben, zu denen Er mich im Leben berufen hat, tatsächlich treu dienen soll.

Demütige Gottesdiener kümmern sich nicht darum, Anerkennung von den Menschen zu erhalten, sondern nur darum, ihrem HERRN zu gefallen. Sie haben keine Skrupel, wenn es um Aufgaben geht, die ihnen aufgetragen werden.

Gibt es niedrigere Arbeiten, die Du ablehnen würdest?

2. Eine demütige Person, die Gott dient, gibt stets ihr Bestes für ihren HERRN.

Im Gleichnis von den Talenten ging ein Herr, der Knechte hatte, für lange Zeit auf Reisen. Als er zurückkam, bewertete er die Arbeit seiner Verwalter und sagte zu einem von ihnen:

Matthäus Kapitel 25, Vers 21

„Da sagte sein Herr zu ihm: ›Schön, du guter und treuer Knecht! Du bist über Wenigem treu gewesen, ich will dich über Vieles setzen: Gehe ein zum Freudenmahl deines Herrn!‹“

Dieser Knecht hatte sein Bestes gegeben, obwohl sein Herr nicht da war, um ihn zu beobachten.

Man kann sich darauf verlassen, dass eine demütige Person stets ihr Bestes gibt, selbst wenn niemand außer Gott ihr bei der Arbeit zusieht.

Als **Michelangelo** in der Sixtinischen Kapelle in Rom malte, wurde er gesehen, wie er in einem abgelegenen Bereich, der nicht sichtbar war, akribisch malte. Jemand fragte ihn, warum er so viel Zeit damit verbringen wollte, in einem Bereich zu malen, wo das Gemalte niemand sehen würde. Michelangelo antwortete: **"Weil ich es sehen werde."**

Wir müssen im Hier und Jetzt auf der Erde unsere beste Arbeit für den HERRN leisten, auch wenn kein Mensch sie sieht.

Die meisten von uns brauchen nicht nach neuen Dingen zu suchen, die sie für Gott tun können. Wir müssen nur besser mit dem umgehen, was Gott uns bereits aufgetragen hat.

Der frühere Außenminister Henry Kissinger bat einmal seinen Assistenten, einen Bericht für ihn zu erstellen. Der Assistent arbeitete Tag und Nacht daran. Schließlich erledigte er die Aufgabe und gab sie seinem Chef. Eine Stunde später schickte Kissinger diesen Bericht mit einer Notiz zurück, auf der stand: „Machen Sie es noch einmal“. Der Assistent blieb die ganze Nacht wach, um den Bericht zu wiederholen, und reichte ihn am Morgen bei Kissinger ein. Eine Stunde später gab Kissinger den Bericht erneut zurück, und wieder war auf der Notiz dazu zu lesen: "Machen Sie es noch einmal.". Nachdem er den Bericht ein drittes Mal umgeschrieben hatte, übergab ihn der Assistent Kissinger persönlich und sagte: "Sir, ich habe mein Bestes gegeben." Kissinger antwortete: "In diesem Fall werde ich ihn jetzt lesen."

3. Eine demütige Person, die Gott dient, tut es immer mit Freude

Psalmen Kapitel 100, Vers 2

Dienet dem HERRN mit Freuden, kommt vor Sein Angesicht mit Jubel!

Vielleicht dienst Du dem Herrn – aber bist Du dabei stets fröhlich?

Eine verschlossene ältere Christin sagte einmal: „Ich habe zwei Töchter, die abwechselnd mein Haus putzen. Wenn eine meiner Töchter meine gute Stube putzt, macht sie gute Arbeit, hinterlässt aber den Eindruck, dass ich ihr eine schreckliche Last bin. Aber wenn meine andere Tochter mein Haus putzt, ist sie dabei immer fröhlich. Sie gibt mir das Gefühl, dass sie mich liebt. Wenn sie putzt, reinigt sie nicht nur meine Wohnung, sondern sie pflegt auch meine Seele.“

Obwohl beide Töchter Christen waren, diente eine aus einem Pflichtgefühl heraus und die andere mit Freuden. Ihre gegensätzliche Haltung beim Dienen beeinflusste die Gefühle ihrer Mutter.

- Ist es möglich, dass unsere Einstellung bei unserem Dienst für den HERRN, einen Einfluss darauf hat, welche Gefühle Er für uns hegt
- Stört es Gott, wenn wir ihm nicht freudig dienen?

Moses sagte zum Volk Israel:

5.Mose Kapitel 28, Vers 47-48

47 »Zur Strafe dafür, dass du dem HERRN, deinem Gott, trotz des Überflusses an allem nicht mit freudigem und bereitwilligem Herzen gedient hast, 48 wirst du deinen Feinden, die der

HERR gegen dich senden wird, dienen müssen bei Hunger und Durst, bei Mangel an Kleidung und bei völliger Verarmung; und Er wird dir ein eisernes Joch auf den Nacken legen, bis Er dich vertilgt hat.“

Unsere Einstellung macht den Unterschied.

4. Eine demütige Person, die Gott dient, dient allen und jedem.

Beachten Sie zwei sehr wichtige Worte im folgenden Vers:

Markus Kapitel 10, Vers 44

„Und wer unter euch der Erste sein möchte, muss DER KNECHT ALLER sein;

Es ist nicht schwer, für jemanden zu arbeiten, den wir respektieren. Manchmal macht es sogar Spaß, Diener eines Helden oder Prominenten zu sein.

- Aber was ist damit, dem Rest der Menschheit zu dienen - den Schwachköpfen, den Außenseitern und all den Trotteln da draußen?
- Was ist mit denen, die nicht schätzen, was wir tun?
- Und was sollen wir mit einem Chef machen, der unerträglich ist? Sollen wir auch ihm dienen?

Als Jesus Christus uns sagte, „**ein Knecht aller**“ zu sein, meinte Er genau das, was da oben angeführt ist. Eine demütige Person, die Gott dient, ist nicht wählerisch, wem er oder sie dienen will oder nicht.

Über eine Milliarde Gottesdiener

Ich (Kent Crockett) glaube, dass wir schockiert darüber wären, wenn wir wüssten, wer die höchsten Positionen im Himmelreich bekommen wird. Es werden wahrscheinlich Menschen sein, von denen wir noch nie gehört haben. Ich vermute, dass einige von ihnen während ihres irdischen Lebens buchstäbliche Sklaven gewesen sein werden.

Ich wäre auch nicht überrascht, einige treue Hamburger-Verkäufer in hohen Positionen im Himmel zu sehen. Das würde Gott ähnlich sehen, denn Er befördert in Seinem Reich die Kinder von Ihm, die hier auf Erden übersehen wurden.

Bedenke, dass in Gottes Reich alles total anders ist als in den Reichen dieser Welt. Der Größte in der Ewigkeit wird hier auf der Erde in diesem Leben der geringste Sklave gewesen sein. Diejenigen, die jetzt unten sind, landen oben.

Beginne also damit, Dich ab sofort die irdische Erfolgsleiter RUNTER zu arbeiten. Eines Tages, vielleicht in ein paar Millionen Jahren, wirst Du froh sein, dass Du es getan hast.

Mache das Beste aus Deiner Gelegenheit

Wasche nach dem Essen das Geschirr für Deine Frau ab, oder bring den Müll für Deinen Mann heraus.

Suche Dir eine Arbeit, die niemand will, und sei fröhlich, wenn Du diese Tätigkeit ausübst.

Unterbreche Deinen Alltag, um einem Nachbarn zu helfen.

Arbeite ehrenamtlich im Kindergarten Deiner bibeltreuen Gemeinde.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)